

PRESSEMITTEILUNG

# Mythos „Leichte Fälle“: Oft wiederholt, längst widerlegt

DPtV: Zugang erleichtern, Kooperation verbessern, Versorgung stärken

**Berlin, 8. Februar 2023** – „Es ist ein Mythos, dass Psychotherapeut\*innen nur ‚leichte Fälle‘ behandeln. Leider wird er oft wiederholt – zuletzt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitungen (FAZ) und sogar von Bundesgesundheitsminister Lauterbach“, sagt Gebhard Hentschel, Bundesvorsitzender der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung (DPtV). „Fakt ist: 93 Prozent der Patient\*innen in der ambulanten Psychotherapie weisen mittlere bis schwer ausgeprägte psychische Krankheiten auf. Das ergab eine langjährige Studie der Techniker Krankenkasse.“ Vergleiche von Abrechnungsdiagnosen der Kassenärztlichen Vereinigungen zeigten zudem, dass das Behandlungsspektrum bei Psychotherapeut\*innen und Psychiater\*innen weitgehend ähnlich sei.

## Versorgung gezielt weiterentwickeln

„Man sollte die verschiedenen Patient\*innengruppen nicht gegeneinander ausspielen“, warnt der Bundesvorsitzende. „Wer psychisch krank ist, hat Anspruch auf eine Behandlung nach Leitlinie. Die Psychotherapeut\*innen stehen dafür bereit – aber wir brauchen jetzt eine gezielte Weiterentwicklung der Versorgung, insbesondere in strukturschwachen und ländlichen Regionen. Kurzfristig können Sonderbedarfszulassungen und die Kostenerstattung helfen.“

## Kooperation stärken, Komplexversorgung verbessern

„Laut der in der FAZ zitierten Studie von Felix Wiegand erhalten 92 Prozent der schwer depressiven Patient\*innen nach Entlassung aus dem Krankenhaus keine leitliniengerechte Weiterbehandlung. Hier müsste man sich aber zunächst das Entlassmanagement der Kliniken angucken“, sagt Hentschel. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass sich die Kliniken um die Anschlussbehandlung der Patient\*innen kümmern. „Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland erhält zahlreiche Beschwerden zu diesem Thema und beklagt ein unzureichendes Entlassmanagement. Das müssen wir leider bestätigen“ Psychotherapeut\*innen erhielten oft keine Rückmeldung zu Aufnahme- und Entlassplanungen, Berichte werden nicht zur Verfügung gestellt. „Die Kooperation zwischen dem ambulanten und stationären Bereich muss verbessert werden. Der/die Patient\*in muss im Mittelpunkt stehen! Die vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) eingeführte strukturierte Komplexversorgung ist da ein Anfang, schließt aber die Hälfte der niedergelassenen Psychotherapeut\*innen aus und schafft durch Doppeluntersuchungen unnötige bürokratische Hemmnisse.“

## TK-Abschlussbericht

„Qualitätsmonitoring in der ambulanten Psychotherapie“: <https://t1p.de/xi7j1>

### Bundesgeschäftsstelle

Am Karlsbad 15  
10785 Berlin  
Telefon 030 2350090  
Fax 030 23500944  
bgst@dptv.de  
www.dptv.de

### Presse

Hans Strömsdörfer  
Telefon 030 23500927  
Fax 030 23500944  
Mobil 0157 73744828  
presse@dptv.de

*Mit 22.000 Psychotherapeut\*innen ist die DPTV der größte Berufsverband für Psychologische Psychotherapeut\*innen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen und Psychotherapeut\*innen in Ausbildung in Deutschland. Die DPTV engagiert sich für die Anliegen ihrer Mitglieder und vertritt erfolgreich deren Interessen gegenüber Politik, Institutionen, Behörden, Krankenkassen und in allen Gremien der Selbstverwaltung der psychotherapeutischen Heilberufe.*

*Pressekontakt/Interview-Anfragen:  
Hans Strömsdörfer  
Pressesprecher  
presse@dptv.de  
Mobil: 0157 73744828  
Telefon: 030 23500927*